

In dieser Woche feiern wir Christi Himmelfahrt: Die Jünger sehen Jesus, als den Auferstandenen das letzte Mal.

Dieses Ereignis erzählt auch von Abschied und Hoffnung.

Der Evangelist Matthäus berichtet, dass die elf Jünger auf einen Berg gingen, den Jesus ihnen genannt hatte. Dort oben sahen sie ihren Freund. Einige von ihnen fielen vor Freude und Ehrfurcht vor ihm nieder.

Und wenn ich die Geschichte weiterlese, dann begegne ich Menschen, die auch in diesen Tagen auf sich Aufmerksam machen. Denn Matthäus sagt, dass einige der Jünger *zweifelten*.

Noch vor zwei Wochen hätte ich diese Zweifler im Evangelium nicht besonders wahrgenommen. Heute aber, bleibe ich an dieser Stelle hängen.

Wir hören in diesen Tagen viel von Menschen, die misstrauisch sind. Sie mögen nicht glauben, was ihnen gesagt wird. Sie stellen in Frage, was für die meisten anderen ganz schlüssig und offensichtlich zu erkennen ist.

Matthäus lässt offen, was die Jünger zweifeln lässt. Ich suche also nach einer Antwort, die Jesus gibt. Wie so oft, beantwortet er nicht alle Fragen sogleich und eindeutig. Seine Antwort ist: Er selbst. Denn im Abschied sagt er: Ich bin mit euch. Alle Tage. Bis zur Vollendung der Zeit.

Jesus bietet sich selbst an. Als bleibende Mitte des Lebens in der Welt. Jesus lädt zu sich ein, an einen Ort des guten Dialogs und Miteinanders, an dem geglaubt und gezweifelt werden darf. Niemand der kommt wird hochmütig verlacht, niemand bleibt außen vor. Jesus sagt zu allen, den Glaubenden und den Zweifelnden: Ich bin mit Euch.



Egal, wer sich mit seinen Fragen Jesus anvertraut, er zeigt Wege, die vorher nicht erkannt wurden. Wege, die zu gehen Mut braucht. Wege, die aus der Bequemlichkeit zerren.

Christi Himmelfahrt. Jesus schenkt im Abschied Hoffnung, die zeitlos ist: Ich bin mit euch alle Tage.

Allen Vätern wünsche ich in dieser Woche Achtsamkeit: Achtet auf Eure Kinder. Achtet auf die Mütter Eurer Kinder. Und gebt acht auf euch selbst. Gott segne Euch Väter!

Uns allen wünsche ich einen gesegneten Festtag!

Bis bald mal wieder  
Ihr und Euer Diakon Klaus Ersfeld

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Matthäus, Kapitel 28 (Einheitsübersetzung)

*Hinweis zur Übersetzung im Münchener Neues Testament: Aus dem griechischen wortgetreu übersetzt heißt es: „Und siehe, ich bin mit Euch, bis zur Vollendung des Aions“. Damit ist die von Gott geschaffene Zeit, in der die Welt existiert, gemeint.*